

Entwurf eines Wappens für den Landkreis Salzland ab Juli 2007

Ausgangslage:

Die Wappen der drei Vorgängerkreise Aschersleben-Staßfurt, Bernburg und Schönebeck

Landkreis Aschersleben-Staßfurt – genehmigt am 27.2.1995



Bedeutung der Felder:

- 1 – Grafen von Aschersleben (Askanien)
- 2 – Preußen
- 3 – Freistaat Anhalt
- 4 – Erzstift / Herzogtum Magdeburg

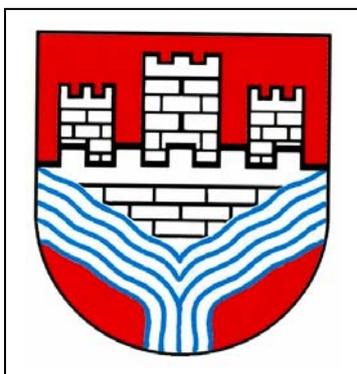
Landkreis Bernburg – genehmigt am 1.6.1995



Bedeutung:

Bernburger Linie des anhaltischen (askanischen) Fürstenhauses; identisch mit dem Feld 12 des letzten Familienwappens der Askanier

Landkreis Schönebeck – genehmigt am 10.10.1991



Bedeutung:

Zusammenfluss von Elbe und Saale

3 Burgtürme symbolisieren die 3 Städte Schönebeck, Barby und Calbe

Grundsätze der Entwurfserstellung

1. Das Wappen des fusionierten Landkreises sollte derart gestaltet sein, dass sich alle drei bisher selbständigen Landkreise damit identifizieren können. Aus diesem Grunde wird ein mehrteiliges Wappen vorgeschlagen.
2. Die Bezeichnung „Salzland“ legt nahe, dass mindestens ein Wappenteil als „redendes Wappen“ gestaltet wird, d. h. das Salz soll in symbolhafter Form dargestellt werden.
3. Historisch gesehen haben etwa $\frac{3}{4}$ des Landkreis-Territoriums preußische Wurzeln, $\frac{1}{4}$ anhaltische, wobei zu berücksichtigen ist, dass auch die Stadt Aschersleben mit Umgebung bis 1315 eine anhaltische Linie bildete. Die unterschiedliche regionalhistorische Herkunft sollte sich im Wappen widerspiegeln.

Erläuterungen zum vorliegenden Entwurf

Gestalterische Grundlage bildete das vierfeldrige Wappen des LK ASL-SFT. Die beiden Wappentiere Preußens und Anhalts werden mit ihrer Anordnung übernommen, wobei der anhaltische Bär in seiner ursprünglichen Gestalt des askanischen Gesamtwappens ausgeführt werden soll (Bär mit Halsband und heraushängender Zunge, Mauer mit geschlossenem Tor). Somit würde das Feld 3 mit dem bisherigen Bernburger Landkreismwappen besetzt sein. Die Felder 1 und 4 werden ersetzt durch den gefüllten Salzkorb auf rotem Grund. Durch die Wiederholung des Salzgewinnungs-Symbols und ihre diagonale Anordnung tritt der Charakter als „redendes Wappen“ deutlich hervor.

Die Aufteilung des Wappens in 4 Felder könnte auch als Hinweis auf die 4 ursprünglichen Landkreise interpretiert werden, aus denen das Gebiet des Landkreises Salzland zwischen 1952 und 1993 bestanden hatte.

Zu den einzelnen Feldern:

Feld 2: preußischer Adler

Der preußische Adler unterscheidet sich vom dem im rechten Obereck (heraldisch links) des Landeswappens durch die äußere Gestalt und durch die goldene Bewehrung.

Feld 3: Bernburger Bär

Bei einem flüchtigen Blick wird kaum ein Unterschied zum gegenwärtigen anhaltischen Bären zu erkennen sein, der dem 1924 geschaffenen Hoheitszeichen des Freistaates Anhalt entspricht. Dieses modifizierte Wappen der vormaligen „Bernburger Herrschaft“ wurde auch im Landeswappen Sachsen-Anhalts aufgenommen. Zur Unterscheidung von diesem und zum konkreteren Bezug auf die Kreisstadt wird vorgeschlagen, den „Bernburger Bären“ aus dem askanischen Adelswappen zu verwenden. Ehemals anhalt-bernburgische Gemeinden befinden sich im Übrigen auch auf dem Territorium der jetzt existierenden LK ASL-SFT und SBK.

Felder 1 und 4: gefüllter Salzkorb

Dieses Motiv ist dem Feld 2 des Schönebecker Stadtwappens entnommen und war ursprünglich das Wappen der selbständigen Stadt Groß-Salze (heute Bad Salzelmen).



Die Beschreibung lautet:

„Im roten Schild ein mit drei goldenen Bändern versehenes weißes Stück Salz im goldenen Stutzkorb.“

Ein Stutzkorb ist ein geflochtener Korb, in dem – in einem Dreifuß hängend - in vorindustrieller Zeit Salz getrocknet wurde. Das Salz ist in überhöhter Weise aufgeschichtet und mit goldenen Bändern verziert. Damit soll die Wertschätzung für das Salz als Grundlage des Reichtums von Groß-Salze ausgedrückt werden. Das Salz wird als „Geschenk“ empfunden und entsprechend präsentiert.

Dieser historische Bezug könnte auch modern interpretiert werden: Der volle Salzkorb zeigt den (Salz-)Reichtum des Salzlandkreises, der die Grundlagen bildet für Unternehmen des Bergbaus und der chemischen Industrie, für die Kureinrichtungen in Salzelmen und letztlich auch des Tourismus (Gradierwerk, Solebad).

Allgemeines

Bei dem Entwurf wurde darauf geachtet, dass die Anordnung der Felder möglich kontrastreich und entsprechend der heraldischen Farbbregeln erfolgt. Bei den Feldern 3 und 4 stoßen zwei rote Flächen aneinander, dabei jedoch in minimalem Umfang.

Nicht ungewöhnlich ist die Wiederholung von Motiven in mehrfeldrigen Wappenschilden. In vierfeldrigen Wappen wiederholen sich dabei meistens zwei Motive, die diagonal angeordnet werden. Im vorliegenden Entwurf werden 3 Motive verwendet – dieselbe Anordnung findet man im Landeswappen von Mecklenburg-Vorpommern.